



ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung

Projekttagbuch Kakao

Tag 1:

Das Thema Kakao wurde, wie schon zuvor das Papierprojekt, mit dem Fröbel-Kindergarten ‚Godeszwerge‘ durchgeführt. Die Projektgruppe zum Thema Kakao war mit 10 Kindern nur halb so groß wie beim Papierprojekt und wurde mit den Drei- und Vierjährigen durchgeführt. Nach kurzem Vorstellen im Morgenkreis, wurde offensichtlich, dass die Kinder sich bereits bei den älteren Kindern, die am Papierprojekt teilgenommen hatten, über das Projekt und OroVerde erkundigt hatten. So fiel die Vorstellung der OroVerde Mitarbeiter nur kurz aus und die Kinder tauchten sofort in das Projekt ein.

Auf die Einstiegsfrage: „Was wisst ihr denn alles über den Regenwald?“ gaben die Kinder ausführliche Antworten. „Der Regenwald ist groß und sehr grün!“, „Da leben Papageien und Tiger“. Diverse andere Tierarten wurden aufgezählt und auch Produkte, wie Papier und Bananen bezogen die Kinder auf den Regenwald. Bei der Aussage, dass viele Dinge (außer Papier und Bananen) die wir bei uns kaufen können aus dem Regenwald kommen, waren die Kinder erstaunt. Dass Schokolade und Kakao allerdings aus dem Regenwald kommen soll, wussten die Kinder bisher nicht. „Kakao stammt also auch aus dem Regenwald“, wurde durch die Kinder schließlich festgestellt. Um zu verdeutlichen, welche Vielfalt an Kakaoprodukten es für uns zu kaufen gibt, wurden verschiedene Produkte vorgestellt. Darunter ein Brotaufstrich, Schokoladentafeln, Trinkschokolade, Gesichtsmasken und andere Kosmetik, reines Kakaopulver, Kakaobohnen und andere.

Doch wie sieht der Kakao aus, bevor er zu all diesen Produkten verarbeitet wird? Um diese Frage zu beantworten durften die Kinder mit ihren Sinnen die einzelnen Stationen des Kakaos entdecken: Kakaoschoten, - Bohnen, - und Pulver. „Das riecht nach Schokolade - lecker!“ murmelten die Kinder, während sie ihre Nasen in der geöffneten Schote steckten. Auch die Kakaobohnen wurden mit Faszination in den Kinderhänden hin und hergedreht. Wenn die Kakaoschoten nach Schokolade riechen, müsste doch auch das reine Kakaopulver nach Schokolade schmecken, war die logische Annahme der Kinder. In freudiger Erwartung schauten alle Kinder mit großen Augen zu, als das Kakaopulver in eine Schale gefüllt wurde. Die Kinder drängelten sich um die Schale und nahmen teilweise einen ganzen Löffel des dunklen, bitteren Pulvers in den Mund. Die Reaktion folgte prompt! Die Kinder verzogen die Gesichter und einige spuckten die Masse unter großem Protest wieder aus. „Das schmeckt gar nicht lecker und nach Schokolade schmeckt das auch nicht!“. Die Trinkschokolade als Vergleich zu probieren, war willkommener- Immer wieder steckten die Kinder ihre Finger in die Schale. Dass reines Kakaopulver derart anders schmeckt, hatten sie nicht erwartet. Trotzdem wussten sie genau, was fehlte: Der Zucker!

Um bei den sinnlichen Erlebnissen zu bleiben, verkosteten die Kleinen diverse Schokoladen. Hier konnten die Kinder erraten in welcher Schokolade mehr Kakao enthalten ist – in der Zartbitter, Vollmilch oder weißen Schokolade? Wirklich schwer war diese Aufgabe, schnell hatten sie die dunkle Schokolade als Kakaohaltige entlarvt und waren sich einig, dass die weiße die Leckerste war.

Die Schoten des Kakaobaums und das Kakaopulver kannten sie nun, doch wie sieht der Baum eigentlich aus? Keiner der Kinder konnte einen Kakaobaum beschreiben. Anhand von Bildern konnten die Kinder die knorrigen Bäume bestaunen. „Die Schoten wachsen am Stamm, das

finde ich komisch!“, kommentierten sie. Um einen Eindruck zu bekommen, wie hoch ein 15m Kakaobaum werden kann, schritten sie die 15 Meter in ihrem Raum ab.

Tag 2.

Der zweite Projekttag begann mit einem heiß ersehnten Besuch im Botanischen Garten Bonn. Hier bekamen die Kinder eine Führung zum Thema Regenwald und Kakao. Auf einem Rundgang wurden verschiedene Pflanzen, wie die Venus-Fliegenfalle und Amazonas-Riesenseerosen bestaunt, Frösche und Schnecken in Wasserbecken beobachtet und schließlich dem Kakaobaum im Tropenhaus einen Besuch abgestattet. Die Kinder bestaunten hier einen fünf Meter hohen Kakaobaum, seine gesprenkelte Rinde und die mitgebrachten Kakaoschoten und Kakaobohnen. Ein Gedicht über eine Fantasie-Schokoladenstadt und ein Stück Schokolade für jedes Kind rundete den eindrucksvollen Besuch ab. „Mhm, Schokolade ist so lecker und schmeckt mir herrlich!“

Nachmittags besprachen und diskutierten die Kinder über die Erlebnisse im Botanischen Garten und bemerkten schnell, dass Kakao nur dort wächst, wo es ganz warm ist. „Da ist es so warm, wie in dem [Gewächs-]Haus wo wir waren“. „Ich glaube, Kakao gibt es hier nicht – es ist zu kalt in Deutschland!“, fügte ein weiteres Kind hinzu.

Um das Erlebte weiter zu vertiefen besprachen die Erzieher mit Hilfe von Bildern den Weg des Kakaos von der Kakaoschote am Baum bis zur fertigen Schokolade. „Der Bauer hat aber ein großes Messer“, sagte ein Kind und zeigt auf die Machete des Kakaobauers auf einem Bild. „Er braucht das, weil die Kakaoschoten so hart sind!“ klärte ein weiteres Kind auf und deutet auf das Bild mit einer gespaltenen Schote.

In einem abgedunkelten Raum machten es sich die Kinder bequem und lauschten gespannt der folgenden Fantasiereise. In dieser flogen sie über das Meer in den grünen, warmen Regenwald. Spazieren an hohen Bäumen, die über und über mit Lianen behangen sind, an wunderschönen Blüten und kleinen Bächen vorbei. Aus dem Wald erklingen fremdartige Geräusche von Tieren. Und der Rundgang über eine Kakaopflanzung erweckte Lust auf Schokolade.

Um den Tag mit einer Aktivität ausklingen zu lassen, verwandelten sich die Kinder in Kakaobauern beim Kakao-Pflückspiel. Hier bekamen die Kinder einen Eindruck, wie schwer und anstrengend die Arbeit als Kakaobauer ist. Da es keine Kakaopflanzung in der Nähe gab, versteckten die Erzieher Kakaoschoten und kleine Karten mit Abbildungen von Kakao im ganzen Raum. In 2 Gruppen aufgeteilt stürmten sie los und sammelten emsig alle Schoten und Karten im Staffellauf ein.

Tag 3.

Spricht man über die Themen Kaffee oder Kakao, stellen Erwachsenen schnell einen Zusammenhang mit „Fairtrade“ her. Auch in unserem Projekt war dieses Thema vertreten. Was bedeutet für die Kinder fair und unfair? Und was heißt ‚Gerechtigkeit‘? „Gerechtigkeit bedeutet, wenn ich gleich viele Bauklötze bekomme und du gleiche Bauklötze bekommst und alle anderen auch!“, erklärte ein Junge. Das Beispiel mit den Bauklötzen hatte er gewählt, da er zuvor mit anderen Kindern in genau dieser Situation war und sie somit transferieren konnte. Ein Mädchen beschrieb eine ähnliche Situation in der es ebenfalls unfair zugeht. Alle Kinder stimmten zu und konnten gut nachvollziehen was die Worte Gerechtigkeit und fair und unfair bedeuten. Bezogen auf einen Kakaobauer, der im Schnitt weniger Geld für seine Arbeit bekommt als der Supermarkt, war es etwas schwerer für die Kinder zu entscheiden, was fair

und unfair war. Um dies zu demonstrieren, wurde ein Vergleich zwischen dem konventionellem Handel und fairen Handel mit Schokostückchen gespielt. Auf einem Blatt wurde die Akteure des konventionellen Handels und auf einem anderen die des fairen Handels gemalt. Die Währung bestand aus Schokoladenstückchen und die Kinder durften sie so verteilen, wie sie meinten, dass es gerecht aufgeteilt ist. Nachdem die Kinder die reale Aufteilung der Schokoladenstückchen sahen, reagierten sie empört und meinten „Das ist nicht gerecht. Der Bauer hat doch die meiste Arbeit!“

Um den Kindern zu zeigen, dass es auch fair geht, wurde das Fairtrade-Siegel vorgestellt und einige kannten es bereits aus dem Supermarkt. „Meine Mama kauft immer die Bananen mit dem Zeichen drauf!“. Auf die Frage „Was ändert sich, wenn man Produkte mit Fairtrade-Siegel kauft?“, hatten gleich mehrere Kinder eine Antwort, „Dann bekommen die Bauern mehr Geld, weil die Sachen auch teurer sind!“.

Nach diesem schweren Thema konnten sich die Kinder bei einer Schokoladenmassage entspannen. In Zweiergruppen legte sich eine Hälfte auf den Boden und die andere setzte sich daneben. Sanft wurden imaginär mit den Fingerspitzen auf dem Rücken des liegenden Kindes Kakaoschoten gepflückt, dann etwas fester mit dem Handrücken zerschlagen, vorsichtig mit den Fäusten zermahlen und schließlich eingeschmolzen und cremig gerührt.

Die Kinder hatten im Laufe der Woche viel über Kakao und Schokoladenproduktion gelernt, so dass mit einem Rate-Spiel im Stil von ‚1,2 oder 3‘ die Woche reflektiert werden konnte. Zum Beispiel wurde gefragt: „Wo wächst überall Kakao: (1) in China, (2) in Ecuador, (3) in Deutschland?“. Alle bereits bearbeiteten Themenbereiche, Geschichten und Experimente wurden in Form von Fragen in das lustige Ratespiel integriert und von den Kindern mit viel Freude und toben gelöst.

Am ersten Tag durften die Kinder bereits einen Geschmackstest mit reinem Kakaopulver machen. Heute sollten sie sehen, wie viel Zucker man mit dem Pulver vermischen muss, damit es einen angenehm süßen Geschmack erhält. Milch, ungesüßtes Kakaopulver und Zucker waren unsere Zutaten. Für den Vorher-Nachher-Vergleich durften die Kinder als Erstes die Milch mit reinem Kakaopulver probieren. „Immer noch bääh“, sagte ein Junge protestierend. „Und jetzt Zucker“, riefen alle wie im Chor. Nach der Zugabe von einem Löffel war noch keine Verbesserung zu schmecken. Erst nach drei gehäuften Löffeln, fanden die Kinder das Gebräu wohlschmeckend und löffelten das Gefäß mit großem Genuss bis auf den letzten Tropfen leer.

Doch wo kommt der Kakao, den wir probiert haben überhaupt her und welche Reise hat er hinter sich? Diese Frage wurde mit Hilfe eines TV Clips geklärt. Der kurze Film zeigt den Ursprung des Kakaos in Mittelamerika und seine Reise nach Europa (<http://www tivi.de/tiviVideos/beitrag/925184?view=flash>). Zur Nachbereitung wurde der Film anhand von Bildkarten mit den Kindern wiederholt und die Verarbeitung des Kakaos zur Schokolade wurde visuell durch Bildkarten unterstützend erklärt.

Den Abschluss dieses Projekttag bildete eine Basteleinheit, bei der die Kleinen ihre Eindrücke zum Thema Kakao auf große Plakate malten. Auch einige Vögel und anderen Tiere tauchten neben den Kakaobäumen im Regenwald auf.

Tag 4.

Am letzten Projekttag ließen die Kinder im Kreis in Eigeninitiative die letzten Tage Revue passieren und konnten sich an die meisten Inhalte detailliert erinnern. „Mir hat das 1,2,3 Fragespiel am besten gefallen!“, „Ich fand die braune [Vollmilch-]Schokolade so lecker!“, „Ich

erinnere mich noch an die Busfahrt zum Botanischen Garten und den Kakaobaum!“. Während der Wiederholung äußerten die Kinder ausdrücklich erneut ihre Begeisterung, die die ganze Woche über zu spüren gewesen war.

Eine Geschichte über die Lebenswirklichkeit der kleinen Maria, die zusammen mit ihren Verwandten auf einer Kakaopflanzung in Guatemala lebt, regte zum anschließenden diskutieren an. Welche Unterschiede fallen den Kindern zu ihrem Lebensstil auf? Dabei stellten die Kinder erstaunt fest, dass Maria ein vollkommen anderes Leben führte als sie selbst. „Die Maria muss manchmal arbeiten und wir nicht. Wir gehen nur in den Kindergarten und können spielen!“ und „Maria muss auch zuhause helfen, das muss ich nie machen!“ oder „Marias Familie hat aber ein kleines Haus, die leben alle zusammen da drin!“.

In der Zwischenzeit hatten die Erzieher in der Küche eine Überraschung vorbereitet und Schokolade geschmolzen. Als die Kinder einen Blick in die Schüssel warfen, war ihnen nicht klar, was gleich passieren würde. „Was hast du da, ist das Schokolade? Die sieht aber komisch aus.“ In der Schüssel wurde die flüssige Schokolade mit Cornflakes vermengt. Was Schokocrossies waren, wusste sofort jedes Kind und eifrig und konzentriert begannen sie mit Löffeln kleine Häufchen auf einem Blech zu platzieren.

Nach der Mittagspause war ausreichend Zeit um die gewünschten Spiele der Kinder zu wiederholen. Unermüdlich spielten sie die Spiele mehrere Runden hintereinander. Als Abschluss wurden noch passende Verpackungen für unsere selbstgemachten Leckereien gebastelt. So bemalten die Kinder große Plakate mit Regenwaldmotiven, die zu kleinen Körben gefaltet und dann mit den Leckereien gefüllt wurden. Eine schöne Erinnerung an unser gemeinsames Kakaoprojekt, welche sie mit nach Hause tragen konnten!